

Herr, lehre uns beten!

LEKTION 21:

WENN GOTT SAGT: „HÖRT AUF ZU BETEN!“

Ziel: Gott erhört die Gottesfürchtigen

I. Kann Gott der Liebe betende Menschen abweisen?

- A. Es mag für uns unvorstellbar sein, dass Gott zu den Menschen jemals sagen könnte: „Hört auf zu beten!“
1. Im Lukas 18,1 lehrte der Sohn Gottes die Jünger in einem Gleichnis, dass sie allezeit beten und nicht müde werden sollen.
 2. Im Römer 12,12 ermahnt Paulus: „*Seid ... beharrlich im Gebet!*“
 3. Auch die Thessalonicher werden aufgerufen (1. Thess. 5,17): „*Betet ohne Unterlass!*“
 4. In der Apg. 2,42 lesen wir von den ersten Christen, von denen es heisst: „*Sie verharrten aber ... in den Gebeten.*“
- B. Steht das nicht im Widerspruch zur Bibel?
1. Oder gibt es tatsächlich Situationen, in denen Gott unsere Gebete nicht hören will?
 2. Wir wollen dieser Frage nachgehen und vier Ereignisse in der Bibel lesen, in denen Gott tatsächlich mit andern Worten sagte: „Hört auf zu beten!“

II. Beispiel 1: TATEN (2. Mose 14,10-14)

- A. Als der Herr die Israeliten nach zehn gewaltigen Wundern aus der Knechtschaft in Ägypten befreite, flüchteten sie wie abgemacht in Richtung Wüste.
1. Doch bevor sie in die Wüste gelangten, sah es zunächst aus, als ob sie in eine „Sackgasse“ gerannt wären.
 2. Plötzlich stand eine halbe Million Menschen an den Ufern des Roten Meeres und wusste nicht mehr ein noch aus.
 3. Sie begannen zum Herrn laut zu schreien und klagten Mose an, als sie das Kriegsvolk im Horizont hinter sich auftauchen sahen.
 4. Doch Mose beruhigte das Volk, indem er sagte:
 - a) „Hört auf zum Herrn zu schreien!“
 - b) „Seid still, denn der Herr wird für euch streiten!“
- B. Schliesslich wandte sich auch Mose schreiend zum Herrn, so dass der Herr ihm antwortete: **2. Mose 14,15-16.**
1. „Hör auf zu schreien!“
 2. „Jetzt ist nicht Zeit zum Schreien!“
 3. „Jetzt ist Zeit etwas zu tun!“
 4. „Gib den Befehl zum Aufbruch und führe das aus, was ich Dir befohlen habe!“ (nämlich das Volk in die Wüste zu bringen, 2. Mos. 4,27-31).
- C. Gebete sind wichtig, aber sie sind nutzlos, wenn wir nicht auch danach handeln!
1. Das wäre ja wie politisch ausgemachte Abmachungen ohne Konsequenzen.
 2. Gebete sind nur dann sinnvoll, wenn wir das was wir mit dem Herrn besprochen haben, auch in die Tat umsetzen.
 3. Auch wenn wir den Ausgang oft nicht kennen, so sollen wir auf den Herrn vertrauen!
 4. Der Apostel Johannes ermahnt deshalb in Bezug auf die Liebe (1. Joh. 3,18): „*Kinder, lasset uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit!*“

5. Es ist unsinnig, einem Menschen zu bekennen, dass wir ihn lieben und dabei keinen Liebesbeweis erbringen zu wollen.
6. Wenn wir uns also dem Herrn im Gebet weihen, so ist die logische und notwendige Konsequenz, dass wir auch nach dem Gebet aufstehen, um für das Reich an die Arbeit zu gehen!
7. Wer aber meint, Gebete seien ein Ersatz für Taten, dem lässt Gott sagen: „Höre auf zu beten!“

III. Beispiel 2: UMKEHR (Josua 7,6-13)

- A. Als das Volk Israel von ins „gelobte Land“ einzog, galt es zuerst, das Land mit der Hilfe Gottes zu erobern.
 1. Übrigens, genauso verhält es sich auch mit dem Reich Gottes:
 - a) Der Herr ist zwar gnädig und schenkt uns den Eintritt in sein Reich.
 - b) Doch die Eroberung müssen wir selbst vornehmen wollen, indem wir bereit sind für den Glauben zu kämpfen.
 - c) Wer nicht kämpft im Glauben gegen das Böse, sondern sein altes Leben weiterführen will, wird das Reich Gottes nicht ererben.
 2. Das abtrünnige Volk, das das Land Kanaan bewohnte, war voll von Götzendienst und Gräueltaten.
 3. Deshalb befahl der Herr seinem Volk bei der Eroberung dieses Landes,
 - a) dass alles Volk und Vieh umgebracht werden musste,
 - b) und dass niemand sich irgendetwas von dem Gebannten aneignen durfte.
 - c) Sie mussten alles zerstören.
 4. Gott wollte damit vorsorgen, dass die Israeliten später durch all diese Dinge sich verunreinigen und vom Glauben abfallen könnten.
 5. Doch leider gab es unter den Israeliten bereits solche, die dem Abfall sehr nahe standen und sich von den weltlichen Dingen des Lebens gelüsten liessen.
 6. Dies war der Grund, warum die israelitischen Krieger beim Versuch die kleine Stadt Ai zu erobern, scheiterten und in die Flucht getrieben wurden.
 7. Das war eine böse Niederlage für die Israeliten, durch die sie auch noch etwa 36 Mann verloren.
 8. Der Führer Josua verstand die Welt nicht mehr und beklagte sich beim Herrn.
- B. Wir lesen dies im **Josua 7,6-13**:
 1. Doch der Herr antwortete Josua mit andern Worten (vergl. Vers 10b):
 - a) „Steh auf! Warum betest du?“
 - b) „Höre auf zu beten!“
 - c) „Ihr habt euch versündigt gegen mich!“
 - d) „Ich höre eure Gebete nicht!“
 - e) „Schafft zuerst das Gebannte aus eurer Mitte hinweg!“
 2. Da versammelte Josua am andern Morgen früh die Volksgemeinde.
 3. Als ein Mann namens Achan gestand, dass er einen schönen babylonischen Mantel, Silber und Gold gestohlen hatte, musste er für seine Sünde gesteinigt werden, denn er hatte einige Menschenleben auf seinem Gewissen.
 4. Dieses Beispiel zeigt, dass auch heimlich begangene Sünden von Gott gesehen werden und nicht ungestraft bleiben: **Hebräer 4,13**.
 5. Es zeigt aber auch, dass wenn in einer Gemeinde Sünde herrscht und diese vertuscht wird, so kann die ganze Gemeinde dafür bestraft werden.
 6. Erst als die Sünde aus dem Lager verbannt wurde, liess Gott wieder mit sich reden.
- C. Mit aller Deutlichkeit muss gesagt werden, dass hier nicht gegen das Gebet geredet wird und wir aufhören sollen zu beten!
 1. Gott will, dass wir beten!

2. Aber das Gebet hilft nichts, wenn es uns kein Anliegen ist, die Sünde in unserem Leben zu besiegen!
3. Josua hörte auch nicht auf zu beten. Im Gegenteil!
 - a) Er ging erneut zum Herrn und fragte, ob er die Stadt Ai einnehmen solle.
 - b) Und der Herr gab ihm grünes Licht zum Angriff.
4. Das Gebet vermag nicht an der Tatsache der Sünde vorüberzugehen.
5. Das Gebetsleben ist verwurzelt mit unserem Verhältnis zum Herrn.
 - a) Wer sündigt, der soll beten und seine Sünden vor dem Herrn bekennen (1. Joh. 1,9) und Gott ist treu und gerecht, der uns von aller Ungerechtigkeit reinigt.
 - b) Als der Zauberer Simon die übernatürlichen Gaben, die die Apostel taten, sich mit Geld erkaufen wollte, sagte Petrus folgendes: **Apg. 8,21-24**.
6. Mit Gott ist nicht zu spielen!
 - a) Wenn unser Gebetsleben nicht mehr tief und gründlich genug ist, dann sollten wir uns ernsthaft fragen, ob wir es vernachlässigt haben über eine Sünde in unserem Leben bei Gott um Vergebung zu bitten.
 - b) Wenn wir das Gefühl haben, dass Gott unsere Gebete weder hört noch beantwortet, dann sollten wir uns ernsthaft prüfen, ob wir unser Leben wirklich ganz dem Herrn zum Dienst hingegeben haben.
 - c) Haben wir kürzlich einen unbegreiflichen Niederschlag erleiden müssen, dann könnte es sein, dass wir Sünde in unserem Leben vertuschen.
7. Wenn wir als Gemeinde keinen Sieg mehr erringen, dann könnte sich in unserer Mitte ein Achan befinden, der nach seinen Begierden lebt statt nach Gottes Geboten lebt.
8. Wenn wir meinen, Gebete seien ein Ersatz für Einsicht, Busse und Umkehr, machen wir uns selbst etwas vor.
9. Der allmächtige Gott sagt uns dann:
 - a) „Hört auf zu beten!“
 - b) „Tut Busse, kehrt um von eurem gottlosen Wandel!“

IV. **Beispiel 3: VERSÖHNUNG (Matthäus 5,21-24)**

- A. Für unser nächstes Beispiel gehen wir ins NT zur berühmtesten Predigt, die je gepredigt wurde: Zur Bergpredigt Jesu und lesen im **Matthäus 5,21-24**:
 1. Jesus stellt den alten Bund seinem Bund gegenüber.
 2. Er sagt, dass der alte Bund den Vätern gebot, nicht zu töten.
 3. Aber unter seinem Bund sollen wir nicht einmal böse Gefühle füreinander in der Gemeinde bestehen lassen.
 4. Viele Juden gingen zum Tempel, um dem levitischen Priester eine Ziege, ein Kalb oder ein Lamm als Opfer zu überbringen.
 5. Während der Opferung begaben sie sich in den Tempel um zu beten und mit dem Herrn ins Reine zu kommen.
 6. Zu solchen Gläubigen sagt nun Jesus, dass sie zuerst hingehen sollen, um sich zu versöhnen!
 7. Denn es ist heuchlerisch in Gottes Augen, wenn wir auf unseren Knien Gott anbeten und ihn um Vergebung unserer Sünden bitten wollen, während wir voll Hass und Bitterkeit gegen unseren Bruder oder Schwester sind.
 8. Jesus sagt zu den Juden mit andern Worten: „Euer Verhältnis mit Gott steht so nicht im Einklang mit eurer Gesinnung zum Nächsten!“
 9. Genauso bezieht sich dies auf uns heute!
 10. Gott lässt uns sagen:
 - a) „Hört auf zu beten!“
 - b) „Versöhnt euch zuerst mit euren Geschwistern!“
 - c) „Dann kommt und bringt mir Opfer dar, damit auch ich euch vergeben kann!“

- B. Der Prophet Jesaja hatte von Gott den Auftrag erhalten, dem israelitischen Volk folgendes mitzuteilen: **Jesaja 1,11-17**.
1. Gott verabscheut Heuchelei!
 2. Gott will nicht, dass wir ihn aus Pflicht anbeten, sondern aus innerem Drang und aufrichtigem Herzen.
 3. Wenn unser Herz Gott sucht, dann können wir nicht die ganze Woche im Kampf und Streit mit unseren Mitmenschen leben und am Sonntag dem Herrn Opfer darbringen.
 4. Gott mag solche Opfer nicht, die im Widerspruch zu unserem Verhalten stehen.
 5. Solchen Menschen lässt Gott sagen:
 - a) „Auch wenn ihr noch so viel betet, so höre ich es nicht.“
 - b) „Versöhnt euch zuerst mit euren Geschwistern und Mitmenschen!“
 - c) „Tut hinweg eure bösen Gedanken und Taten!“
 - d) „Lernt Gutes zu tun und trachtet nach der Gerechtigkeit, so will ich euch wieder hören!“
- C. An den Propheten Sacharja erging folgendes Wort des Herrn: **Sacharja 7,9-13**.
1. Auch hier wieder dieselbe Botschaft!
 2. Viele Menschen geben vor, Gott zu lieben, den sie von Angesicht nicht kennen, während sie dem Angesicht ihres eigenen Glaubensgenossen widerstehen (1. Joh. 4,20).
 3. Wir sollen uns aber dies bewusst sein:
 - a) Bei Gott kann es nur dann Vergebung geben, wenn auch wir mit unseren Geschwistern im Herrn versöhnt sind (Mt. 6,15).
 - b) Immer wenn ich also gegen irgendeinen Menschen etwas Böses denke, dann soll ich mich daran erinnern, dass Gott auch der Schöpfer dieses Menschen ist und nicht nur mein Schöpfer.
 - c) Weil Gott alle Menschen geschaffen hat, liebt er uns alle und möchte, dass wir miteinander liebevoll, gütig und barmherzig umgehen.
 4. Das ist sicher nicht immer einfach, deshalb zählt die Nächstenliebe auch zu den zwei grössten Geboten, an dem das ganze Gesetz und die Propheten hängt (Mt. 22,37-40).
 5. Gott wird unsere Gebete nur hören, wenn wir seine Weisungen befolgen wollen!

V. **Beispiel 4: GEHORSAM (Jeremia 11,11-14)**

- A. Gott hört das Gebet des ungehorsamen und unbussfertigen Sünders nicht!
1. Israel ist ein gutes Beispiel dafür!
 2. Wer Gottes Gebote nicht befolgt, sondern der Welt und seinem Fleisch dient, muss keine Gebetserhörung erwarten.
- B. Als Saulus sogar mit gutem Gewissen die Christen verfolgte und sie ins Gefängnis werfen liess, gab ihm der Herr eine deutliche Lektion.
1. Während er auf dem Weg nach Damaskus war, wurde er von einem Licht so stark geblendet, dass er blind wurde und drei Tage nicht mehr sehen konnte.
 2. Die Stimme Jesu sagte ihm nicht etwa:
 - a) „Saul, was verfolgst du die Christen?“
 - b) Sondern: „Saul, Saul, was verfolgst du mich?“ (Apg. 9,4).
 3. Wer Gottes Söhne und Töchter hasst, der hasst Christus!
 4. Saul wurde bewusst, dass er bei Gott in Ungnade gefallen war, deshalb fastete und betete er (Apg. 9,9+11).
 5. Konnte er damit bei Gott die Vergebung seiner Sünde bewirken? Nein!
 6. Erst als ein Mann namens Ananias zu ihm gesandt wurde und Saulus gehorsam wurde, konnte er Vergebung empfangen!
 7. Obschon also Saulus die ganze Zeit fastete und durch das Gebet den Namen des Herrn anrief, wurden seine Sünden nicht abgewaschen!

- a) Was verlangte Gott denn?
 - b) Wie konnte Saulus sich dem allmächtigen Gott gehorsam zeigen?
 - c) Was befahl ihm Ananias, der von Gott gesandt wurde?
8. In einer Verteidigungsrede berichtet Paulus dies und erzählt was Ananias ihm angeordnet hatte: **Apg. 22,16**.
- a) Ananias sagte ihm mit andern Worten:
 - (1) „Höre auf zu beten und stehe auf Paulus!“
 - (2) „Gehorche dem Willen Gottes und rufe den Namen des Herrn an, indem du deine Sünden in der Taufe abwäschst!“
 - b) Ananias hätte auch sagen können:
 - (1) „Sprich mir ein Gebet nach, damit dir deine Sünden vergeben werden.“
 - (2) „Nimm Jesus Christus als deinen persönlichen Heiland in dein Herz auf.“
 - c) Viele Menschen werden heute so belehrt, doch Gott lässt allen falschen Lehrern und Predigern sagen:
 - (1) „Hört auf den verlorenen Menschen Heil zu versprechen durch ein gewöhnliches Gebet!“
 - (2) *„Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel kommen, sondern wer den Willen meines Vaters in den Himmeln tut.“*
(Mt. 7,21)
9. Gott will, dass wir Menschen ihm Gehorsam sind und seine Gebote befolgen: **Johannes 9,31**.

VI. Zusammenfassung

- A. Wer Gottes Wille tut und sich ganz dem Herrn hingibt, der wird nicht nur Erhörung finden, sondern auch reichlich von Gott gesegnet.
 1. **1. Petrus 3,12:** *„Denn die Augen des Herrn sind gerichtet auf die Gerechten und seine Ohren ihrer Bitte zugewandt; das Antlitz des Herrn aber steht gegen die, die Böses tun.“*
 2. **Jakobus 5,16:** *„Bekennet einander also die Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet! Viel vermag die Fürbitte eines Gerechten, wenn sie inständig vorgebracht wird.“*
 3. **Psalm 86,1-7:** *„Ein Gebet Davids. Neige, HERR, dein Ohr, erhöre mich, denn ich bin elend und arm. Bewahre mein Leben, denn ich bin getreu, hilf du, mein Gott, deinem Diener, der auf dich vertraut. Sei mir gnädig, Herr, denn zu dir rufe ich allezeit. Erfreue das Herz deines Dieners, denn zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele. Denn du, Herr, bist gut und bereit zu vergeben, reich an Gnade gegen alle, die dich anrufen. Höre, HERR, mein Gebet und achte auf den Ruf meines Flehens. Am Tag der Not rufe ich zu dir, denn du erhörst mich.“*
- B. Es kann also tatsächlich vorkommen, dass Gott sagt: „Hört auf zu beten!“
 1. Denn Gott will, dass wir uns verändern!
 2. Gott will Taten sehen!
 3. Gott will sehen, dass wir umkehren und Busse tun!
 4. Gott will, dass uns mit unseren Geschwistern und Mitmenschen versöhnt leben!
 5. Und schliesslich will Gott, dass wir seinen Geboten und Weisungen gehorchen!